

KONZERTDIREKTION FRANZ JOST  
LANDESKONSERVATORIUM DER MUSIK ZU LEIPZIG

---

MONTAG, den 20. Januar 1941, 19 Uhr in der Universitätskirche

# ORGELKONZERT

von

Heinrich Fleischer

Johann Sebastian Bach:

## ORGELMESSE

(III. Teil der Klavierübung, 1739)

Präludium Es-Dur pro Organo pleno

### Kyrie

a) Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit

a 2 Clav. e Pedale (Cantus firmus im Sopran)

Christe, aller Welt Trost

a 2 Clav. e Pedale (Cantus firmus im Tenor)

Kyrie, Gott heiliger Geist

a 5 voci, cum Organo pleno (Cantus firmus im Baß)

b) Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit

Christe, aller Welt Trost

Kyrie, Gott heiliger Geist

manualiter

### Gloria

Allein Gott in der Höh' sei Ehr'

a) a 3 voci (Cantus firmus im Alt)

b) Trio a 2 Clav. e Pedale

c) Fughetta, manualiter

### Die zehn Gebote

Dies sind die heil'gen zehn Gebot'

a) a 2 Clav. e Pedale (Cantus firmus im Kanon geführt)

b) Fughetta, manualiter

### Der Glaube

Wir glauben all' an einen Gott

a) in Organo pleno

b) Fughetta, manualiter

### Das Vaterunser

Vater unser im Himmelreich

a) a 2 Clav. e Pedale (Cantus firmus im Kanon geführt)

b) manualiter

Bitte wenden

117



## Die Taufe

Christ, unser Herr, zum Jordan kam

a) a 2 Clav e Pedale (Cantus firmus im Tenor)

b) manualiter

## Die Beichte

Aus tiefer Not schrei ich zu dir

a) a 6 voci, pro Organo pleno con Pedale doppio

b) a 4 voci, manualiter

## Das Abendmahl

Jesus Christus, unser Heiland

a) Trio a 2 Clav. e Pedale (Cantus firmus im Tenor)

b) Fuga a 4 voci, manualiter

Fuge Es-Dur a 5 voci, pro Organo pleno

Hinter dem schlichten Titel „Dritter Teil der Klavier-Übung, bestehend in verschiedenen Vorspielen über die Katechismus- und andere Gesänge, für die Orgel“ verbirgt sich ein zyklisches Großwerk, vergleichbar etwa mit dem „Musikalischen Opfer“ oder der „Kunst der Fuge“. Seinen einigenden Grundgedanken bildet die musikalische Darstellung der protestantischen Glaubenssätze, wie sie die sechs Hauptstücke des lutherischen Katechismus formulieren. Den Kern des Werkes stellen somit die Vorspiele zu den sechs zum großen Teil von Luther selbst geschaffenen „Katechismusliedern“ dar. Zu jedem Choral bringt Bach zwei Vorspiele, ein großes und ein kleines, so gleichsam seinen Inhalt von zwei Seiten aus betrachtend — vielleicht auch eine absichtliche Parallele zu Luthers „großem“ und „kleinen“ Katechismus.

Eine höhere Einheit jedoch ergibt sich dadurch, daß Bach es unternimmt, diese Exegese des Dogmas in den liturgischen Rahmen der Messe zu spannen. Er stellt den Katechismusgesängen noch Vorspiele über das „Kyrie“ und das „Gloria“ voran, die beiden ersten Hauptteile des Meßordinariums, die hier ebenfalls durch deutsche Liedumdichtungen der Reformationszeit vertreten sind. Das Ganze aber wird umschlossen von dem mächtigen, als Vor- und Nachspiel gedachten Säulenpaar des Präludiums und der Tripelfuge in Es-Dur, die beide, jedes sich aus drei scharf unterschiedenen Themen aufbauend, sinnfällig den Gedanken der Trinität symbolisieren.

Ähnlich wie in dem chorischen Geschwisterwerk der Hohen Messe in h-moll strebt Bach auch in der weit protestantischeren Orgelmesse zu einer monumentalen und — der Würde des Gegenstandes gemäß — strengen, oft archaischen Gestaltung. Nicht nur die den Choralvorspielen zugrunde liegenden Lieder sind bereits der Bachzeit als altertümlich und, da sie durchweg aus der Reformationszeit, ja meistens von Luther selbst stammen, als ehrwürdig und überpersönlich erschienen. Auch in der Satzart mancher Stücke greift Bach bewußt auf den Stil des 16. Jahrhunderts zurück: strenge, oft kaum beim ersten Hören zu erfassende Polyphonie, eine besonders zentrale Stellung des Cantus firmus und eine sparsame, herbe Harmonik sind die Kennzeichen solcher Sätze, die an das einführende Verständnis des Hörers große Ansprüche stellen.

---

---

Eintritt nur gegen Vortragsfolge. Preis der Vortragsfolge: 50 Pf.

---

---

Robert König, Leipzig